Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

229 (30.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483302

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 229. Freitag den 30. September 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf das
Jeversche Wochenblatt
für das
4. Quartal 1898
werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.
Abonnementspreis 2 Mark.
Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Septbr. Aus Kopenhagen wird von gestern Abend berichtet, daß der Zustand der Königin bedenklich sei. Nach einem Gerüchte soll die Katastrophe bevorstehen. Sämmtliche Mitglieder der Königsfamilie sind im Schlosse Bernstorf versammelt.

Ein Versuch, der auf dem Dampfer Deutschland mit Schantungkohlen gemacht ist — es wurden für den Versuch zwei Sorten Kohlen: Nord- und Süd-Poschankohle benutzt — hat ergeben, daß in Bezug auf Heizkraft die Poschankohle der Cardiffkohle im allgemeinen gleichwerthig ist. Die Nord-Poschansorte eignet sich am besten für den Kesselbetrieb.

Wie wenig Herr Moritz Busch, der Zeilenschinder, im Stande war, eine Persönlichkeit wie den Fürsten Bismarck zu verstehen, geht aus den Mittheilungen hervor, die Herr Busch selbst mit bewundernswerther Gedankenlosigkeit seinen Lesern unterbreitet. So giebt er ein Schreiben des Fürsten Bismarck vom 3. August 1883 wieder, worin es unter Bezugnahme auf die dem Kanzler übersandten Korrekturbogen der Busch'schen Schmiererei „Unser Reichskanzler" heißt: „Bei früheren Gelegenheiten ähnlicher Art habe ich alle thatsächlichen Irrthümer berichtigt, welche durch Mißverständnisse Ihrerseits oder seitens anderer entstanden waren. Jetzt aber wollen Sie dem Publikum mit Bezug auf meine Denkungsart und meinen inneren Menschen Schlußfolgerungen vorlegen, gezogen aus Ihren und anderer Beobachtungen, welche großentheils thatsächlich unrichtig sind. . . . . Es sind (in den übersandten Korrekturbogen) eine Anzahl ärgster thatsächlichster Irrthümer, Verwechselungen von Scherz und Ernst, in den Ausdrücken und Zwischenfällen, auf welche Sie Ihre Ansicht von meiner vermeintlichen Denkungsart begründen. Sie setzen voraus, daß in jedem Worte, welches ich in Ihrer Gegenwart zur Unterhaltung meiner Gäste bei Tische oder in meiner Häuslichkeit gesagt habe oder in dem, was Sie durch unzuverlässige Mittheilungen dritter Personen erfahren haben, ich allemal meinen innersten Empfindungen mit der Vorsicht eines vor Gericht unter seinem Eide aussagenden Zeugen Ausdruck gegeben habe. Angesichts der Pedanterie, mit der Sie die zerstreuten Bestandtheile einer Unterhaltung ausnutzen, würde ein Mann in meiner Stellung keinen Augenblick von der formellsten Ausdrucksweise abgeben oder von den amtlichen Stelzen herabsteigen dürfen. Alles, was Sie insbesondere hinsichtlich meiner Stellung zum Christenthum und in der Judenfrage sagen, ist nicht allein ungeheuerlich indiskret, sondern durchaus falsch. . . . Was Sie über die Katholikenfrage sagen, ist unvollständig und oberflächlich. . . . Das Werk ist viel zu umfangreich, und es enthält insonderheit zu viel Material, welches von Ihnen und andern schon längst veröffentlicht worden ist. Was neu darin ist, das ist theilweise von geringem Interesse, während andere Abschnitte unrichtig sind, so daß ich genöthigt sein würde, öffentlich ihre Genauigkeit zu bestreiten."

Mit Recht bemerkt die Nat.-Ztg. zu diesem Schreiben des Fürsten Bismarck: „Dieser Brief liest sich, als ob er eine Stimme aus dem Jenseits über das jüngst in London veröffentlichte Machwerk wäre; nur daß ohne Zweifel das Urtheil Bismarcks jetzt in demselben Maße schärfer lauten würde, wie Herr Busch, befreit von derjenigen Rücksicht, die er im Jahre 1883 von vornherein hat nehmen müssen, nunmehr seiner Geldmacherei, Leichtfertigkeit und Bosheit völlig hat die Zügel schießen lassen."

Frankreich. Das Ministerium hat sich endlich entschieden, die Dreyfussache der obersten Gerichtsbehörde zur Prüfung zu übergeben, und das war wirklich höchste Zeit. Hiermit ist noch immer nicht gesagt, daß der Kassationshof die Wiederaufnahme verfügen wird. Zwischen dem Gesuch und der Erfüllung liegen noch weite Klüfte, theils auf juristischem, theils auf politischem Gebiete. Aber die Aussicht auf rechtliche Klärung der finsteren Geschichte ist doch beträchtlich gestiegen; und der gestrige Beschluß des Ministeriums ist an sich schon als Beweis von amtlicher Willenskraft bedeutsam. Brisson war es, der ihn durchgesetzt und die volle Verantwortlichkeit dafür übernommen hat. Der Justizminister Sarrien sperrte sich bis auf den letzten Augenblick und stimmte schließlich noch gegen den Beschluß, der ihm den ersten Schritt zu der Revision anbefahl.

Aus Paris wird gemeldet: Zola wird einstweilen nicht nach Paris zurückkehren. Er und seine Freunde befürchten, ein neuer Prozeß könnte in diesem Augenblick das glücklich eingeleitete Revisionsverfahren eher schädigen als fördern.

Aus London wird gemeldet: Der bekannte Politiker Conybeare erklärt im Daily Chronicle, er besitze Kenntniß davon, daß Esterhazy selbst die im Bordereau aufgeführten Dokumente mit 160 andern verkaufte und monatlich 2000 Fr. dafür erhielt bis zum September 1896. Der Schreiber des Bordereaus habe den hydraulischen Verschluß der Geschütze von 1888 mit dem hydropneumatischen Verschluß von 1894 verwechselt, was für einen Artilleristen wie Dreyfus unmöglich gewesen wäre. Conybeare behauptet weiter, nach der Verurtheilung Dreyfus' seien zwei Einbrüche in der Pariser deutschen Botschaft verübt worden, um nachträglich Beweismaterial gegen Dreyfus zu fabriziren. Das erste Mal seien Dokumente gestohlen, das zweite Mal jedoch die Diebe gefaßt worden. Sie hätten eingestanden, in Verbindung mit hohen französischen Personen zu stehen. — Der Verleger Richard, der das Esterhazysche Buch herausgeben will, erklärt, das Buch werde zugleich in deutscher Sprache erscheinen. Das Buch werde die gesammten Beziehungen Esterhazys zum Dreyfusfall aufzählen, auch die Entstehung des Bordereaus klarlegen. Der Verleger lehnte es ab, zu erklären, ob die bisherigen Enthüllungen in der Presse falsch oder richtig seien, er könne diese nur gänzlich unauthentisch bezeichnen.

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster

(Fortsetzung.)

„Du freust Dich wohl sehr auf den heutigen Abend," fragte Ernst nach einer Weile, während sie schweigend den steilen Pfad hinabschritten.

„Weshalb sollte ich mich freuen?"

„Nun, Papa hat die Gäste doch Dir zu Ehren eingeladen. Den Grafen von der Decken, den Freiherrn von Groningen, den Doktor und den Oberförster, den Direktor des Gymnasiums, Deinen bisherigen Ordinarius und den Pastor, und wie die Herren alle heißen."

Willy lachte.

„Es ist ja sehr freundlich von Papa," erwiderte er, „mir zum Abschied vom väterlichen Hause ein solennes Souper zu geben, aber mir thut er damit keinen großen Gefallen. Jene Herren mögen Freunde unserer Familie sein, aber sie sind alt, sie haben gelebt, und ich bin jung — jung und stark und gedenke das Leben mit vollen Zügen zu genießen!"

Er reckte sich empor, wie es seine Art und Weise war, und hieb mit seinem Stock eine Distel ab, die am Wege stand.

„Ich wollte, ich wäre auch erst so weit, wie Du," seufzte Ernst.

„Du willst ja des Königs Rock nicht tragen!"

„Kann man das Leben nur als Soldat genießen? Auf den Universitäten zu Göttingen, zu Würzburg, zu Berlin ist es schöner, als in der kleinen Garnison Celle, wo Dein Regiment steht. Was bietet Deine Garnison gegenüber jenen Städten?"

Erstaunt schaute Willy den jüngeren Bruder an. Er hatte wahrlich nicht an die leichtfertigen Freuden des Lebens in einer großen Stadt gedacht, als er von dem Genuß des Lebens sprach. Er träumte von einem thatenfrohen, ruhmreichen Leben als Soldat und tapferer Reitersmann. Er träumte von Kampf und Sieg als den Zielen seines Lebens. Er träumte davon, auf schäumendem Roß hineinzusprengen in die Reihen der Feinde seines Königs, seines Vaterlandes. Er träumte von Blut und Wunden, von wilder Schlacht, von Ehre und kriegerischem Ruhm — und hier. Der zarte Knabe an seiner Seite sprach in altkluger Weise von den Freuden eines eitlen Genußlebens, von den wilden Vergnügungen einer Universität, als ob sie das Dasein eines Mannes ausfüllen könnten.

„Du verstehst mich nicht, Ernst," entgegnete er mißmuthig. „Du verstehst überhaupt das Leben noch nicht und solltest nicht so voreilige Urtheile abgeben."

Ernst lächelte spöttisch und altklug, aber er schwieg. Er wußte, wie leicht der Zorn des älteren Bruders zu reizen war, er glich darin nur zu sehr dem Vater, dessen Jähzorn auch mit erschreckender Plötzlichkeit emporlodern konnte.

Schweigend legten die Brüder den kurzen Weg nach dem Schlosse zurück. Es dunkelte bereits, als sie es erreichten.

Mehrere Equipagen standen auf dem Schloßhofe. Fritz Korschann winkte von der Treppe her den Brüdern, daß sie sich beeilen möchten.

„Der Herr Oberst hat bereits nach den jungen Herren gefragt," flüsterte er Willy zu. „Fast alle Gäste sind schon angelangt. Eilen Sie sich nur! Der Herr Oberst wird sonst zornig."

In den alterthümlich, mit steifem Luxus nach englischem Geschmack ausgestatteten Salons bewegte sich eine zahlreiche Gesellschaft. Der umwohnende Adel, die Beamten des Städtchens und einige Offiziere der nächsten Garnison waren eingeladen, um den Abschied des ältesten Sohnes vom elterlichen Hause zu feiern. Frau von Kalenberg hatte einen Kreis von Damen um sich versammelt, stolze, steife Gestalten des hannoverschen Landadels und die Gattinnen der Beamten und bürgerlichen Gutsbesitzer der Umgegend. Die Rangordnung wurde mit großer Strenge aufrecht erhalten, und die bürgerlichen Damen empfanden es als eine Ehre, in der adeligen Gesellschaft empfangen zu werden. In einem Nebenzimmer saß plaudernd und lachend die junge Welt. Die jungen Damen unterhielten sich eifrig mit einigen Offizieren und unverheiratheten Gerichtsbeamten. Schüchtern drängten sich halb erwachsene Jünglinge und Mädchen in die Ecken des Gemachs zusammen und flüsterten miteinander, scheue Blicke auf die Gesellschaft werfend.

Ab und zu trat ein Herr in den Salon der Damen, um mit der Hausfrau einige höfliche Worte zu wechseln und dann rasch wieder in dem Herrenzimmer zu verschwinden, in dem eine laute Unterhaltung herrschte. Von dem Herrenzimmer aus trat man in ein anderes Gemach, in dem an drei grün überzogenen Tischen Whist und L'Hombre gespielt wurde.

Diener in der roth und weißen Livree des Kalenbergschen Hauses boten Thee und Arrac mit feinem Gebäck an. In den Herrenzimmern herrschte ein furchtbarer Tabacksrauch. Der Thee wurde hier mit Verachtung zurückgewiesen, dagegen ward dem vortrefflichen Cognac, dem Sherry und Portwein des Freiherrn tüchtig zugesprochen.

Das Gespräch drehte sich um die Politik, um die deutsche und die schleswig-holsteinsche Frage. Das Vorgehen Dänemarks, das die Realunion zwischen den Herzogthümern Schleswig, Holstein und Lauenburg zerreißen wollte, hatte die schleswig-holsteinsche Frage wieder brennend gemacht, und das Fernbleiben Preußens von dem durch Oesterreich einberufenen Frankfurter Fürstenkongreß schien den langjährigen geheimen Zwist zwischen

Landesbibliothek Oldenburg

Esterhazy werde keinerlei Enthüllungen außer in seinem Buche machen, das in der ersten Woche des November, vielleicht etwas früher, erscheinen werde.

Frankreich. Zu dem Mordangriff, den die Frau des Abgeordneten Paulmier auf der Redaktion der Lanterne verübt hat, wird noch der Straßburger Post des näheren berichtet:

Vor einigen Tagen schrieb der ralliirte Abgeordnete Paulmier an den Kriegsminister einen Brief mit der Aufforderung, er möge das Heer mit aller Thatkraft gegen die Angriffe und Schmähungen der Revisionisten schützen. Infolge dessen gingen die Blätter, die sich am meisten betroffen fühlten, gegen Paulmier los und erinnerten an ein Vorkommniß in einem bekannten Vergnügungslokale „Moulin Rouge", wo der Vertreter des Calvados nicht eben eine rühmliche Rolle gespielt haben sollte. Die Lanterne ging noch weiter und verzeichnete Gerüchte über sein eheliches Leben, die für ihn, aber auch für Frau Paulmier schwere Beleidigungen enthielten. Am Freitag Abend sprach diese elegante, sehr hübsche, etwa vierzigjährige Frau dreimal auf der Redaktion der Lanterne in der Rue Richer vor und fragte nach dem Chefredakteur Millerand. Da sie ihn auch das dritte Mal nicht traf, so verlangte sie seinen Stellvertreter zu sprechen, worauf der Redaktionssekretär Olivier sie in seinem Kabinet empfing. Ohne ein Wort zu sagen, schoß Frau Palmier drei Kugeln auf ihn ab, von denen die dritte Olivier im Unterleibe schwer verletzte. Dann setzte sie sich neben ihrem Opfer, das zusammengebrochen war, auf einen Stuhl, und als niemand herbeieilte, feuerte sie noch drei Schüsse ins Fenstergesimse ab. Dem Bureaudiener, der endlich eintrat, nannte sie sich in größter Ruhe und erklärte, sie habe sich für die ihr zugefügte Schmach rächen wollen. Dasselbe sagte sie eine Stunde später zu dem Polizeikommissar, der sie verhörte. Sie erzählte, sie habe eigentlich den Abgeordneten Millerand, einen Parteimann, tödten wollen, obwohl sie wußte, daß nicht er der Verfasser des Artikels gegen ihren Gatten war. Ihre Genugthuung wäre dadurch um so größer und der Skandal um so ärger gewesen. Des Wartens müde, habe sie sich ein anderes Opfer ausersehen, und nun thue es ihr leid, daß es ein Unschuldiger, ein rechtschaffener Mann und wackerer Familienvater sei. Für die Kennzeichnung der Frau, die vorgab, sie habe sich hauptsächlich deshalb gerächt, weil ihre 17jährige Tochter sich nun weniger gut werde verheirathen können, ist es interessant, daß sie nach ihrer eigenen Aussage im Vorbeifahren vor der Madeleinekirche halten ließ, längere Zeit darin verweilte und sich im Gebet für die geplante Mordthat stärkte. Sie wurde in Haft genommen, und nun flechten ihr die Nationalisten Kränze und setzen als selbstverständlich voraus, daß die Geschworenen sie mit Glanz freisprechen werden. — Der Zustand Oliviers gilt noch immer als bedenklich.

Paris, 27. Sept. In einem Rundschreiben an die Generalstaatsanwälte sagt Sarrien, infolge der jüngsten Ereignisse sei eine wahre Kampagne von Beleidigungen und Schmähungen gegen die Führer der Armee zu Tage getreten; diese Angriffe zeigten einen Charakter von ausnahmsweiser Schwere, und seien geeignet, die Disziplin zu vernichten, das Vertrauen der Soldaten auf die Führer zu erschüttern und in der Nation den Samen der Desorganisation auszustreuen. Diese Angriffe seien künftighin um so weniger entschuldbar, als die Dreyfusaffäre in die richterliche Phase getreten sei und weil demzufolge die Führer der Armee den gegen sie geschleuderten Verleumdungen nur Schweigen entgegensetzen könnten. Infolge davon bittet Sarrien die Staatsanwälte, gegen alle in der Presse und in Reden gegen die Armee begangenen Delikte nachdrücklich vorzugehen.

Paris, 27. September. Der Minister des Aeußern Delcassé gab dem Ministerrathe Kenntniß von der Mittheilung des englischen Botschafters, betreffend die Ankunft des Majors Marchand in Faschoda; der Minister fügte hinzu, es sei vollkommen unrichtig, daß die französische Regierung Marchand irgend welchen Befehl habe zugehen lassen.

Vereinigte Staaten. Newyork, 26. Septbr. Ein Telegramm aus Playa del Este meldet: Der spanische Kreuzer Infanta Maria Teresa ist wieder flott geworden und nach der Bucht von Guantanamo geschleppt worden.

Korrespondenzen.

♂ **Jever,** 29. Septbr. Zum Besuch der gestrigen Aufführung der Kriegsfestspiele hatte sich von Stadt und Land ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Der große Konzerthaussaal und die Galerie waren dicht besetzt, selbst die Treppe stand voller Zuschauer. Der Besuch war bedeutend größer wie am Sonntag, wo doch bekanntlich die vielen Kriegervereine in Jever anwesend waren und die ansehnliche Zahl deren Mitglieder nebst Angehörigen die Vorstellungen besuchten. Es liegt in dem steten Zunehmen des Besuchs der sicherste Beweis, daß die Aufführungen allgemein gefallen. Heute, 29. Sept., beginnt die Vorstellung bereits um 5 Uhr, Freitag den 30. Sept. um 7 Uhr, Ende 9½ Uhr, Sonnabend den 1. Oktober Anfang 5½, Ende 8 Uhr.

‡ **Hooksiel,** 29. Sept. Zum diesjährigen Markte finden im Saale des Herrn Fulfs Spezialitäten-Vorstellungen der hier im Lande best bewährten Truppe des Herrn O. Strauß statt. Unter andern treffen die Wunderkinder Elsa und Francois Bachmann ein. Die allerliebsten Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren leisten in ihren Aufführungen als Tänzer, Gesangskünstler und Gymnastiker Vorzügliches; man muß sie sehen, um sich von ihren vortrefflichen Leistungen überzeugen zu können. Der hier beliebte Gesangskomiker Herr Felix Hahn wird durch seine neuen Vorträge die Lacher auf seiner Seite haben. Vorzüglich ist die Liedersängerin Fräul. Küster, es reihen sich würdig an die Damen Frl. Bertano und Frl. Stamer, sowie die Duetisten Geschw. Werner. Aus dem Vorstehenden ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft ihr bestes Können beitragen wird, das Publikum in jeder Weise mit ihren Vorträgen zu unterhalten.

※ **Bant,** 28. Septbr. Für die Grubeschen Häuser wurde im zweiten Termin kein Gebot abgegeben.

§ **Oldenburg,** 28. Septbr. Die oldenburgischen Sozialdemokraten sind auf dem Parteitag in Stuttgart durch Herrn Paul Hug-Bant vertreten. In einer Versammlung, die hier stattfand, sprachen sich die Sozialdemokraten für Betheiligung der Parteigenossen an den oldenburgischen und preußischen Landtagswahlen aus.

= **Oldenburg,** 29. Septbr. Beim hiesigen Großherzoglichen Landgerichte beginnt das nächste Schwurgericht am Montag den 7. November vormittags 10 Uhr. Zum Vorsitzenden ist ernannt: Herr Geh. Justizrath Niemöller, zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrath Runde, zu beisitzenden Richtern Herr Landgerichtsrath Dunkhase, Herr Landgerichtsrath Niebour, zu Ergänzungsrichtern Herr Landgerichtsrath Burlage, Herr Landgerichtsrath von Finckh.

* **Brake,** 26. Sept. In Schifffahrtskreisen ist man besorgt wegen des Schicksals des Braker Schiffes Lake Ontario, welches am 26. April von Liverpool mit 18 Mann Besatzung nach Neu-Seeland abging und seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht hat. An der Assekuranzbörse in London sind bereits Rückversicherungen zu 65 Prozent auf das Schiff abgeschlossen. — Dem deutschen Dampfer Totmes, welcher vor einigen Monaten den holländischen Dampfer Sliedrecht mit gebrochener Schraubenwelle nach den Kap Verd-Inseln einschleppte, ist vom Seegericht ein Bergelohn von 100 000 Mk. für die geleisteten Dienste zuerkannt worden.

* **Nordbutjadingen,** 26. Septbr. (Kohlraupenplage in Butjadingen.) Auch über Butjadingen hat sich die Kohlraupenplage erschreckend schnell verbreitet. Ueberall wird Klage geführt über diese gefräßigen Thiere, welche zwar jetzt überall vorhanden sind, in den verschiedenen Gegenden unseres Landes aber in wesentlich ungleicher Menge und zu verschiedenen Zeiten auftreten. Besonders stark heimgesucht ist die Eckwarder Gegend, wo schon gleich zu Anfang des Auftretens der Raupe in erstaunlich kurzer Zeit ganze, nicht gerade kleine Kohlfelder bis auf die Blattrippen verschwanden. Schaarenweise scheinen die Raupen zu wandern von einem Kohlgarten, nachdem dieser leer gefressen, in den andern. Z. B. wurde kürzlich von zwei großen, nur durch die Chaussee getrennten Kohlgärten zunächst das eine Feld von der Raupe heimgesucht und rasch verzehrt. Als man hier kaum noch Blattwerk entdecken konnte, strotzte noch das gegenüberliegende Feld von üppiger Kraft und Frische, nur an den Rändern gewahrte man bereits hin und wieder den beginnenden Fraß. Doch als das erste Feld vollständig entblättert war, begann auch hier unheimlich schnell die Verwüstung, die bald nur kahles Blattgerippe zurückließ. Wie in letzterem Falle die Raupe, falls es sich um eine Wanderung handelt, über die Gräben gekommen, ist räthselhaft. Nächst Eckwarden sind am stärksten heimgesucht: Stollhamm, Süllwarden, Seeverns und Langwarden, verhältnißmäßig nicht so stark Tossens, Ruhwarden und Burhave. Die Dörfer sind am meisten von der Raupe heimgesucht worden, weniger kleinere Komplexe von ca. 3 bis 6 Gärten; am wenigsten aber solche Gärten, die allein liegen zwischen Weide- und Ackerland. Ja, man findet hier einzeln liegende, auch ausgedehnte Kohlfelder, welche von der Raupe verschont geblieben sind. Wo die Raupen weniger zahlreich auftraten, darum nicht gleich alles verzehrten, haben Braunkohl und Wirsingkohl am meisten gelitten. (B. Z.)

* **Von der Unterweser,** 26. Sept. Im Hinblick auf die von Jahr zu Jahr in intensiverem Maße auftretende Verschlammung und Versandung der am linken Weserufer gelegenen Siele, — wie z. B. der Siele zu Großensiel, Tettensersiel, Kleinensiel usw. — ist es erforderlich geworden, eine häufigere Reinigung derselben in Anwendung zu bringen und zwar einmal, um die Siele für die — allerdings nicht mehr sehr belangreiche — Stromschifffahrt offen zu halten, andererseits aber, um die Ab- und Zuwässerung durch die Sieltiefe nicht zu erschweren. Erfahrungsgemäß sind aber die Reinigungen durch Dampfbagger mit erheblichen Unkosten verknüpft; die Ausbaggerungsarbeiten bei Tettensersiel haben das vor wenigen Jahren evident gezeigt. Man ist demzufolge gezwungen, wenn anders die erwähnten Vortheile erzielt werden sollen, einfachere und billigere Mittel zum Offenhalten der Siele in Anwendung zu bringen. Als ein solches Mittel wird nachstehendes hier vielfach in Gebrauch genommen, das zwar einfach und etwas primitiv in seiner Art ist, doch recht gute Wirkungen auszuüben pflegt. Bei niedrigem Wasserstande wird der Schlamm und Sand, der vornehmlich an den Ufern sich niederläßt, abgegraben und in die Mitte des Siels auf einen Haufen geworfen; während der Ausführung dieser Arbeiten hält man die Sielthore geschlossen, so daß das Wasser im Sielgraben sich mehrere Fuß hoch aufstauen muß. Ist die Arbeit beschafft, so werden die Sielthore wieder geöffnet; das Wasser ergießt sich hierauf mit heftiger Vehemenz durch den Siel in die Weser, wobei der gesammte im Siele aufgeworfene Schlick und Sand mit fortgeschwemmt wird. Dieses recht einfache Mittel wird, wie die B. Z. hört, auch in anderen Gegenden mit gutem Erfolge angewendet.

⚓ **Wilhelmshaven,** 28. Sept. Zu einem sechsmonatlichen Kursus an der Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin ist Herr Lehrer Diersmann von hier einberufen worden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 28. Sept. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der letzten Nacht bei dem früheren Ministerpräsidenten und Minister des Innern Grafen Botho zu Eulenburg in dessen Wohnung, Brückenallee 5, verübt. Hinter dem Hause befindet sich ein Garten, der an den Park des königlichen Schlosses Bellevue grenzt. Durch diesen Park sind die Diebe in das Haus gelangt. Der Graf war mit seiner Gemahlin gestern erst von einer Reise zurückgekehrt. In der Nacht hörte er ein Geräusch, beachtete es aber nicht weiter. Die Diebe drangen sogar bis in das Schlafzimmer und raubten da vom Nachttische einen werthvollen Siegelring. Es fielen ihnen Werth- und Schmucksachen im Werthe von etwa 25 000 Mk. in die Hände. Darunter befinden sich auch Geschenke des Kaiserpaares. Der Koffer, der die Sachen enthielt, wurde heute Morgen leer im Bellevuepark gefunden. Vorher hatten dieselben Diebe schon in das ebenfalls an den Park grenzende Kurhallenrestaurant einen Einbruch verübt und die Vorräthe des Wirths geplündert.

* **Berlin,** 28. Septbr. In dem Waarenhause von Jandorf in der Belleallicestraße trat heute Nachmittag eine Kohlengasvergiftung in größerem Umfange ein. Die Zentralheizung wurde zum ersten Male in Betrieb gesetzt; wegen des mangelhaften Abzugs wurden die Gase niedergedrückt und verbreiteten sich im ganzen Hause; sämmtliche Verkäuferinnen sind theils von Uebelkeit befallen, theils vor Schreck ohnmächtig geworden. Die Erkrankten wurden ins Freie getragen; vier ernstlicher Erkrankte sind auf die Unfallstation geschafft. Die Feuerwehr schaffte Abhülfe.

* **Herne,** 28. Sept. Heute Nachmittag 2 Uhr stieß auf der Zeche „General Blumenthal" im Schlacht 3 der Förderkorb gegen die Seilscheibe, so daß die Königsstange brach und der Förderkorb in die Tiefe stürzte. Wie berichtet wird, sind hierbei 18 bis 20 Mann getödtet.

* **Crossen** a. d. Oder, 28. Sept. Wie das Crossener Wochenblatt meldet, stieß heute Vormittag im Rußdorfer Walde bei Bude 104 ein Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen. Der Güterzug sollte zum ersten Male ein neues zweites Gleis befahren, wurde jedoch von Crossen irrthümlich auf dem alten Geleise abgelassen. Eine Anzahl Wagen beider Züge wurde durch den Anprall aufeinander gethürmt. Bis jetzt wurde festgestellt, daß 3 Personen getödtet wurden; man vermuthet, daß weitere 5 Personen, die vermißt werden, noch unter den

---

den beiden deutschen Großmächten zum unmittelbaren Ausbruch bringen zu sollen.

„Ich finde es unerhört," rief Graf von der Decken, ein alter, fast siebzigjähriger Veteran aus den Freiheitskriegen mit schneeweißem Haar und Bart à la Herzog von Cumberland, „ich finde es unerhört, daß Preußen der Gesammtheit der deutschen Fürsten diesen Hohn und Spott anthut und die Beschlüsse des Frankfurter Fürstenkongresses für nichtig erklärt! Hochmuth kommt vor dem Fall."

„Herr Graf haben recht," meinte ein anderer Edelmann, dessen lange strohblonde Erscheinung und dessen mit Sommersprossen übersäetes Gesicht die englische Abkunft nicht verkennen ließ, „es ist dies derselbe Hochmuth, der Preußen nach Jena und Auerstädt führte."

„Nachdem es seine Hand nach dem Kurfürstenthum Hannover ausgestreckt hatte und uns alte kurfürstliche Soldaten zwang, nach England auszuwandern," brummte der alte Graf, indem er ein Glas Portwein hinunterstürzte.

„Sollten sich der Herr Graf hierin nicht ein wenig irren?" nahm jetzt ein etwa fünfzigjähriger, klug und frei blickender Herr das Wort. „War nicht vielmehr die Gründung des westfälischen Königreichs die Ursache, weswegen so viele hannoversche Familien nach England gingen?"

„Ah, Doktor, Sie sind noch immer der alte Preußenfreund!"

„Ja, er gehört dem Nationalverein an und ist mit dem Herrn von Bennigsen auf dem Kongreß des Vereins zu Coburg gewesen!"

„Er ist ein Sanges- und Schützenbruder!"

„Wahrhaftig, Doktor, mit Ihren Sänger- und Schützenfesten werden Sie die deutsche Frage nicht lösen!"

„Ebensowenig wie die schleswig-holsteinsche Angelegenheit!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Trümmern begraben sind. Der Lokomotivführer und die im ersten Wagen befindlichen gewesenen Arbeiter des Arbeiterzuges sind schwer, viele andere Personen leicht verletzt. Die Strecke ist gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* Aus Havana wird vom 26. d. Mts. gemeldet: Heute Morgen wurden die **Gebeine des Columbus** in Gegenwart des Marschalls Blanco und anderer hochstehender spanischer Würdenträger und hoher Prälaten ausgegraben, um nach Granada gebracht zu werden. Dem Publikum war der Zutritt zur Kathedrale verboten.

* Zum Kapitel **Bismarck-Memoiren** und **Busch'sche** Publikationen wird aus Wien gemeldet: Hofrath Bruno Bucher, der frühere Direktor des österreichischen Gewerbemuseums, erklärte mir feierlich, er besitze gar nichts von Lothar Bucher, seinem Bruder, was der Veröffentlichung werth wäre. Nach Lothar Bucher's Tode fand sich im Nachlaß ein versiegeltes Couvert, das Hofrath Bucher sofort Bismarck übersandte. Der Verleger Hirzel wollte schon damals Bucher's angebliche Memoiren veröffentlichen. Der Hofrath drängte seinen Bruder wiederholt, er möge Memoiren niederschreiben, und dieser befaßte sich in seinem sogenannten Ruhestand längere Zeit damit, kam aber zu dem Entschlusse, den er in Goetes Wort zusammenfaßte: „Das Beste, was Du wissen kannst, darfst Du den Buben doch nicht sagen." Später sichtete er seine Papiere und zerstörte Alles, dessen mögliche Veröffentlichung ihm als Vertrauensbruch erschien.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Sept. Wie aus Rominten gemeldet wird, hat der Kaiser gestern auf der Pürsch einen Vierundvierzigender und heute früh einen Zwölf- und einen Vierzehnender erlegt. Die Freude über den Vierundvierzigender ist sehr groß; die Kaiserin hat das Prachtthier selbst wiederholt photographirt.

Die Ausschmückung der Siegesallee wird nach dem Willen des Kaisers schneller vorwärts schreiten, als ursprünglich angenommen wurde. Die Gruppen, die in kurzem aufgestellt werden, rühren her von Kalandrelli, Karl Begas, Ludwig Kauer und Kuno von Uechtritz. Den Mittelpunkt der letzteren bildet das Standbild des Kurfürsten Georg Wilhelm, dessen Regierung in die traurige Zeit des dreißigjährigen Krieges fiel.

Es bestätigt sich die schon von anderen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Apothekenbesitzer Froelich in Berlin, Mitglied des Apothekerraths und der technischen Kommission für die pharmazeutischen Angelegenheiten, als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden ist. Derselbe wird der Medizinalabtheilung überwiesen werden, um bei der Bearbeitung der Angelegenheiten des Apothekenwesens mitzuwirken.

Im Anschluß an eine Zuschrift, welche die Abschaffung der Papierkörbe in Botschaften und die Verbrennung weggeworfener Papierfetzen empfiehlt, schreibt die Nat.-Ztg.: „Es ist die Ansicht sehr verbreitet, daß auf der deutschen Botschaft in Paris dem Anscheine nach in dem Vertrauen zu einem Portier, der obenein bis zum Jahre 1871 und vielleicht auch seither Franzose war, sowie im Vertrauen zu der Verschwiegenheit von Papierkörben erstaunlich weit gegangen wurde. Ist deutscherseits auch nichts geschehen, was nicht vollkommen berechtigt war und erforderlichenfalls vor jedem Gerichtshofe erwähnt werden darf, so scheint es doch, daß Dinge, die ihrer Natur nach immer geheim betrieben werden, zur Kenntniß eines Portiers gelangen und aus dem Papierkörbchen erwiesen werden konnten."

Die Zeitungstarifreform soll in den Gründzügen ausgearbeitet sein und auf den Gesichtspunkten beruhen: Berücksichtigung des Gewichts der versendeten Zeitungsmassen und der Häufigkeit des Erscheinens.

Rom, 28. Septbr. Die Italie meldet, alle europäischen Kabinette mit Ausnahme des französischen, dessen Antwort noch nicht eingegangen sei, hätten sich mit dem Vorschlage der italienischen Regierung, eine internationale Konferenz wegen der Anarchistenfrage abzuhalten, einverstanden erklärt. Die Antwort Frankreichs werde abgewartet, um dann das Programm für die Konferenz aufzustellen.

Kopenhagen, 29. Sept. Die Königin Louise ist heute früh 5½ Uhr gestorben.

Marktberichte.

Emden, 27. Sept. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 72 Faß Butter und 4580 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—48 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; einzelne Fässer erzielten 49—50 Mk. Käse 18—22 Mk. per 100 Pfd.

Dem heutigen Viehmarkt waren 162 Stück Hornvieh, 6 Kälber, 57 Schafe und Lämmer, 8 Ziegen, 138 große und kleine Schweine sowie 18 Kisten mit jungen Ferkeln zugeführt. Preise: Milchkühe 300—380 Mk., hochtragende Kühe 300—480 Mk., hochtragende Rinder 270 bis 370 Mk., Faselschweine 20 bis 60 Mk., alte Mutterschweine bis 100 Mk., 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 5 bis 13 Mk., Schafe 12—20 Mk., fette Kühe 30 bis 32 Mk., fette Kälber 29 bis 38 Mk., fette Schweine 37 bis 41 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht.

Die Kinder essen es wirklich gern,
aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown u. Polson's Mondamin herstellen. Dies ergiebt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, regt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erbitten. Beliebige Zuthat von Vanille, Citrone 2c., Beigabe von Fruchtsauce, gekochtem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den Familientisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführliches auf den Mondamin-Packeten, à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

In das Genossenschaftsregister ist auf S. 29 unter Nr. 4 zur Firma Landwirthschaftlicher Konsumverein Rüstringen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, zu Schaar heute eingetragen:

Aus dem Vorstande scheiden aus infolge Kündigung zum 1. Oktober 1898 der Geschäftsführer Kaufmann D. Fimmen in Schaar, sowie infolge Zeitablaufs der Direktor H. Janßen in Ebkeriege.

In der Generalversammlung vom 22. Juni 1898 ist als neuer Direktor gewählt der Landwirth H. Müller in Neuender-Altengroden, als Geschäftsführer der Kaufmann Fr. Hinrichs in Schaar.

Jever, 1898 September 16.

Amtsgericht, Abth. III.
J. V.: U. Ramsauer.

Meyerholz.

Ein von dem am 11. August d. J. verstorbenen Landmann Harm Harms zu Sandelermöns hinterlassenes gerichtliches Testament vom 3. August d. J. wird am

11. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr

veröffentlicht werden.

Jever, 1898 September 26.

Amtsgericht Abth. I.
J. V.: U. Ramsauer.

Meyerholz.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung des dem Kaufmann Carl Friedrich Lübben zu Bant gehörenden Immobils, Art. Nr. 197 der Gemeinde Bant,
steht Angabetermin

am 19. November 1898

und Versteigerungstermin

am 7. Januar 1899 vormitt. 10½ Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 September 6.

Amtsgericht Abth. III.
J. V.: U. Ramsauer.

Meyerholz.

Sielsache.

Gegen den 15. Oktober d. J. sind sämmtliche Schaugräben im Kirchspiel Sande gut zu reinigen und zu schlöten, wo es erforderlich ist, bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten.

Sande, 26. September 1898.

Irp Fr. Memmen, Sielgeschworener.

Brandversicherung für Gebäude.

Zur Verhandlung über zwei Brandfälle, sowie zur Wahl eines Haupttaxators wird eine Sitzung der **engeren** Kommission auf

Dienstag den 4. Oktober d. J. vorm. 11 Uhr im Adler hieselbst

angesetzt.

Jever. F. Tiarks.

Privat-Bekanntmachungen.

Auf der Vergantung betr. U. Janßen Wittwe Nachlaß kommen heute, 30. d. M.,

zwei vollständ. Betten

mit zum Verkauf.

Jever. M. U. Minssen.

Meine in der Nähe des Bahnhofs belegenen

Bauplätze

wünsche ich zu verkaufen.

Jever. Th. Meyer.

Zu verkaufen.
Ein schweres Arbeitspferd.
Schreiersort. W. Weers.

Zu verkaufen.
Ein 3½ Monate altes Kuhkalb.
St. Joostergroden. K. Freimuth.

12 sechs Wochen alte Ferkel hat billig abzugeben
Blauestraße. F. Albers.

Feinste Kieler Bückinge bei
F. J. H. Wartjen.

Prima Pökelfleisch
½ Klg. 45 Pfg. empfiehlt C. F. Andree.

Speck
Centner 45 Mk. empfiehlt C. F. Andree.

Bilder und Photographien
werden sauber und billig eingerahmt. Großes Lager in **Rahmen** sowie in verzierten und einfachen **Politurleisten.**
Jever, Schloßstr. Carl Altona.

Pökelfleisch. **J. H. Cassens.**

Große Modenzeitung.
Alle 14 Tage eine reich illustrirte Nummer mit Schnittmusterbogen.
Preis nur 1 Mk. 35 Pf. vierteljährlich.
Man überzeuge sich von der Gediegenheit und Nützlichkeit der Großen Modenzeitung und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleiche zu anderen Modeblättern.
Die Große Modenzeitung ist durch alle Postanstalten (5. Nachtrag Nr. 3086a der Postzeitungsliste) und Buchhandlungen zu beziehen.
Probenummern liefert jede Buchhandlung, sowie die Expedition Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Beste englische Stückkohlen und Bricketts
G. R. empfiehlt
Sengwarden. **J. F. Kickler.**

Magnum bonum und Dabersche Speisekartoffeln
treffen in diesen Tagen ein und nehme ich Bestellungen jetzt schon gerne entgegen.
Sengwarden. **J. F. Kickler.**

Zu verkaufen.
12 Fuder ohne Regen gut gewonnes Heu, hinter Ulpjever lagernd, hat preiswerth zu verkaufen
Rahrdum. E. Zingel.

Zu verkaufen.
Ein allerbestes Kuhkalb.
Schlachte. Julius Levy.

Zu verkaufen.
Scheiben-, Leck- und Preßhonig.
Fedderwarden. F. G. Cramer.

Habe schönen Scheibenhonig zu verkaufen, à Pfd. 90 Pfg.
Rhaude. H. Lüken.

Zu verkaufen.
4 schöne Schweine, sehr passend zum Weiterfüttern.
Jever, beim Bahnhof. J. O. Abels.

Schönes schwarzbuntes Kuhkalb zu verkaufen.
Hohenkirchen. Tebjes Hotel.

Ein Grasfüllen, eine gute Milchkuh und einen Hund, welcher sich zur Jagd wie zum Karnen eignet, hat zu verkaufen
Sengwarder-Altendeich. T. G. Drantmann.

Zu kaufen gesucht.
10- bis 20 000 Pfund Roggen- oder Weizenlangstroh. Offerten mit Preisangabe erbittet
Bant. E. Harms.

Zu vermiethen auf Mai 1899.
Eine Oberwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 3 Kammern, Küche mit Speisekammer, Mädchenkammer, Bodenraum, Keller, gemeinschaftlicher Waschküche 2c.
Wo? sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 106.

Gesucht.
Auf Mai n. J. für eine kleine Familie eine Wohnung mit Garten in oder bei Jever.
Offerten mit Preisangabe unter C. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht mit guten Zeugnissen.
Bant. E. Harms.

Auf sofort oder baldigen Antritt ein Lehrling für mein Geschäft.
Sengwarden, den 28. Septbr. 1898.
H. Tjaden, Bäckermeister.

Ein gestern Abend im **Erbgroßherzog gefundener Handschuh** kann in der Exped. d. Bl. **abgefordert** werden.

Landesbibliothek Oldenburg

JEVER.

Kriegsfestspiele

Freitag den 30. September
Anfang 7 Uhr. Ende $9^1/_2$ Uhr.
Für Schüler ermäßigte Preise:
30 und 50 Pfg.

Die Probeladung

Winterkartoffeln

ist in vorzüglicher Waare eingetroffen. Ich bitte Proben zu entnehmen und Bestellungen zu machen. 5 Liter 30 Pfg., 100 Pfund 3 Mk. frei Jever.

H. Lampe.

Jeverscher Tafelkalender
für 1899,
Stück 25 Pfg., Dtzd. 2 Mk.

Historien-Kalender
für 1899,
Stück 20 Pfg., Dtzd. 1,60 Mk.

Kleiner Jeverscher Kalender
für 1899,
Stück 10 Pfg., Dtzd. 80 Pfg.

Vorräthig bei

C. L. Mettcker & Söhne.

Heute und folgende Tage empfehlen

prima Rind- und Lammfleisch,

sowie auch

Schweinefleisch.

Isaac & David Feilmann.

Leber-, Roth-Wurst und Sülze empfiehlt
d. O.

---

180 schöne Reime für Ansichtspostkarten gegen 20 Pfg. (Marken).
Jacobs Verlag, Blankenburg (Harz)

Halte stets Lager von

Thomasmehl, Kainit und Guano

und empfehle solches zu billigen Preisen.

Bemerke noch, daß ich sämmtliches Thomasmehl untersuchen lasse und deshalb, laut Untersuchungs-Attest, volle Gehaltsgarantie übernehme.

Sillenstede. **Heinr. Bunge.**

Habe einen circa 3 Monat alten Eber zu verkaufen. Abstammung hervorragend.

Hohenkirchen, 28. September 1898.

Z. A. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger.

Jever, Tatergang. Joh. Eden.

Zu verkaufen.

Schöne Ferkel.

Eilshausen. J. Folkers.

Die Stelle eines Rechnungsführers ist zu besetzen. Gehalt 200 Mark. Kaution 600 Mark. Bewerber wollen sich bis zum 5. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten melden, bei dem auch die Bedingungen der Anstellung zu erfahren sind.

Hohenkirchen, den 21. September 1898.

Jeverländischer Herdbuchverein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Vereinigung zur Unterstützung bei Sterbefällen,
Sitz Neuende.

Sonntag den 2. Oktober nachm. von 4 bis 6 Uhr Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Lokale des Herrn Hillmers, Kaffeehaus Neuende.

Die Kasse bietet unter günstigen Bedingungen den Mitgliedern im Falle des Ablebens ein unentgeltliches Trägerkorps, sowie den Hinterbliebenen eine sofortige Beihilfe von 75 Mark baar. Der Eintritt beträgt bis zum 35. Jahre 75 Pfg., vom 35 bis 45 Jahre 1,50 Mk., bei einem vierteljährlichen Beitrage von 50 Pfg.

Alles Nähere bei den Herren Joh. Johlfs, Bant, Sedan, Schützenstraße 24a, und J. Itken, Kopperhörn, Hauptstraße.

NB. Gleichzeitig findet die Hebung von 75 Pfg. für die Kindersterbekasse statt.

Pfeifenklub „Ohne Sorgen",
Heidmühle.

Sonntag den 2. Oktober

BALL

in Deckers Gasthof zu Heidmühle.

Tanzband an der Kasse 1,25 Mark

Damen frei.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Oldenburger Hof,
Hooksiel.

Zum diesjährigen Markte, Montag den 3. Oktober

grosser Ball.

Militär-Musik, Pariser Besetzung!
Ff. Weine und Speisen in bekannter Güte.

Dienstag den 4. Oktober

großes Tanzvergnügen.

Entree frei; Tanzen im Abonnement 1 Mk.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hooksiel. **O. E. Eims.**

Schöne **Kartoffeln,** Centner 2,80 Mk., frische **Margarine** von 45 Pfg. ab an, bester **Speck,** fett und durchwachsen, dicke und dünne Seiten.

Pökelfleisch, Schmalz, sowie feinen **Kaffee,** frei von schwarzen Bohnen, Pfd. 65 Pfg., empfiehlt

Schaar. **D. Fimmen.**

Kohlen

empfiehlt in bester Sorte

Hooksiel. **W. Behrens.**

Empfehle meinen Stier zum Decken.

Hohebrücke. P. Gerriets Wwe.

Empfehle meinen Herdbuchstier zum Decken.

H. H. Hinrichs.

Burrei, den 28. September 1898.

Empfehle meinen Stier zum Decken.

Lindernland. K. Gerriets.

Mein Herdbuchstier **Düren** deckt für 3 Mk.

Gr.-Warfen. Bernhard Ennen.

Empfehle zum Decken:
1 Stier, Deckgeld 3 Mk.,
1 Eber, Deckgeld 2 Mk.

Suddens. W. Griepenkerl.

Empfehle 2 Ziegenböcke, mit und ohne Hörner, zum Decken. Deckgeld 50 Pfg.

Webershäuser. Hinr. Funk.

JEVER.

Kriegsfestspiele

Sonnabend den 1. Oktober
Anfang $5^1/_2$ Uhr. Ende 8 Uhr.
Für Schüler ermäßigte Preise:
30 und 50 Pfg.

Hotel zum schwarzen Adler,
Jever.

Sonntag den 2. Oktober

grosser Ball.

Kriegerverein Fedderwarden.

Sonntag den 2. Oktober abends 8 Uhr
Versammlung bei Kamerad Röver.

Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kriegerverein Horumersiel.

Versammlung Sonntag den 2. Okt. im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Tagesordnung:
1. Abrechnung über das Sedanfest.
2. Besprechung über Novemberfeier.

D. V.

Hooksiel.
Im Saale des Herrn Fulfs.

Sonntag, Montag, Dienstag,
den 2., 3. und 4. Oktober 1898:

Grosses Konzert und Vorstellung

der Spezialitäten-Truppe

O. Strauss.

Auftreten der Wunderkinder **Elsa und Francoise Bachmann.**
Einzig in ihrer Art!!! Gesang, Tanz, Gymnastik.
Felix Hahn,
der beliebte Gesangs-Humorist und Damen-Imitator.
Frl. Bertha Stamer, Kostüm-Soubrette.
Frl. Ella Bertano, Gesangs-Soubrette und Tänzerin.
Frl. Ella Küster, Liedersängerin.
Geschw. Werner, Duettisten.
Anfang Sonntag 7 Uhr.
Montag, Dienstag 7 Uhr.

Indem es mir gelungen ist, eine vorzügliche Gesellschaft zum diesjährigen Markte zusammenzustellen, die in Magdeburg, Münster, Bremen, Vegesack, Elsfleth, Rodenkirchen 2c. großen Erfolg hatte, so bin ich überzeugt, daß ich dem hiesigen Publikum in jeder Weise das Beste biete.

Um zahlreichen Besuch bitten

O. Strauss. **J. Fulfs.**

Meine mit allen Neuerungen ausgerüstete

Dezimal-Viehwaage

halte zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

J. F. Kickler.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften und Dienstboten als

Gesindemäkler

und bitte um vielen Zuspruch.

Wiarden. Fimme Folkers.

Dr. Driver,
Oldenburg i. Gr.,
ist zurückgekehrt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen Trauerfall sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Sande. Familie Coneruns.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 229. Freitag den 30. September 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 28. Sept. Ueber die Beförderung der Fahrräder auf den preußischen Eisenbahnen sind jetzt wieder neue Bestimmungen getroffen worden. So sollen die den Zügen beigegebenen Packwagen Richtungsschilder erhalten, damit die Radfahrer ihre Räder nicht in falsche Packwagen bringen. Namentlich sollen dann Richtungsschilder angebracht werden, wenn mehr als ein Packwagen im Zuge läuft. Ferner ist hinsichtlich der Beförderung der Fahrräder noch bestimmt worden, daß die Packmeister die Aufgeber der Räder noch darauf aufmerksam zu machen haben, auf welcher Station das Rad in Empfang zu nehmen ist, wenn ein Uebergang auf eine andere Linie nothwendig wird. Hat ein Reisender auf einer Uebergangs- oder der Zielstation sein Rad vom Packwagen nicht abgeholt, so können auf sein Ansuchen auf Grund der Fahrradmarke zur Ermittelung und Rücksendung des weitergegangenen Rades Depeschen nachgesandt werden. Die Fassung der Depesche, für die ohne Rücksicht auf ihre Wortzahl 50 Pfg. zu entrichten sind, überlasse man dem Stationsvorstand. Eine Worttaxe wird erhoben, wenn der Reisende die Depesche selbst schreibt.

* **Aus dem Jeverlande.** Unsere Sieltiefe auf der Strecke Hooksiel, Jever und Tettens dienen nur der Abwässerung, während dieselben für die Schifffahrt schon seit langen Jahren nichts mehr leisten. Eine Vertiefung der genannten Strecken würde kleinen Fahrzeugen die Möglichkeit geben, Schwergut, als: Schlick, Muscheln, Steine, Holz, Eisen usw., zu transportiren und die Baumaterialien und Produkte zur Verbesserung des Bodens wohlfeiler zu liefern. Im Harlingerland ist man praktisch vorgegangen und man hat das Sieltief zwischen Wittmund und Carolinensiel nach den Vorschlägen des hochverdienten Deichrichters J. G. Janßen zu Osterhusen unter Mitwirkung des Deichamts durch Ausbaggern sehr verbessert. Die Ueberschwemmungen der niedrigen Ländereien haben aufgehört und sind dadurch die Weiden werthvoller geworden. Bedauert wird, daß nicht die Torfschiffe von Carolinensiel aus das Sieltief befahren können, da die Brücken nicht drehbar sind, um derartige Fahrzeuge passiren zu lassen. Infolge der Schlötung kann jetzt ein Motorboot der Dampfmolkerei Frisia in Wittmund den Kanal befahren, um auf der Strecke Altfunnixsiel-Wittmund täglich zweimal die für die Molkerei bestimmte Milch zu befördern.

⨯ **Bant,** 28 Sept. Am Dienstag fand bei Herrn Gastwirth Popken der erste Verkaufstermin der Janssenschen Häuser zu Kopperhörn statt. Es wurden geboten für das an der Mühle belegene Haus 10500 Mk. und für das an der Börsenstraße belegene Immobil 2500 Mk. Der Zuschlag wurde nicht ertheilt und findet in 14 Tagen ein zweiter Termin statt. — Für den Rüstersieler Hof, zu Rüstersiel belegen, wurden von Herrn H. Frerichs in Wilhelmshaven 25000 Mk. geboten. Der Zuschlag wurde ausgesetzt. — Der Naturheilverein hielt am Montag bei Herrn Saake eine Versammlung ab. Zunächst gelangten 6 Mitglieder zur Aufnahme. Der Verein zählt jetzt 120 Mitglieder, worunter 20 Damen. Herr Janssen hielt einen Vortrag über „Wen soll ich heirathen?" Es wurde in demselben darauf hingewiesen, welche Krankheiten, als Schwindsucht, Epilepsie das Heirathen direkt verbieten sollten. Am nächsten Sonntag findet in Osnabrück eine Berathung über Errichtung einer Naturheilanstalt für Nordwest-Deutschland statt, an welcher Berathung der Vorsitzende des Vereins theilnimmt. — Herr H. Tiaden ist mit dem 1. November als Gerichtsvollziehergehilfe für die Gemeinden Bant und Heppens ernannt. — Die Schulvertretung von Neubremen genehmigte in ihrer am Dienstag abgehaltenen Sitzung den Bau eines Wohnungsgebäudes für die Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt. Das Haus erhält seinen Platz zwischen den Schulen Neubremen A und B.

? **Heppens,** 28. Sept. Der Gemeinderath hielt am Dienstag Abend eine Sitzung ab. Zunächst wurden mehrere Spritzenangelegenheiten erledigt. Der Fußboden im Spritzenhause ist um 20 cm höher gelegt worden; die Fenster sind derartig eingerichtet worden, daß sie nach innen schlagen. Zum Abgang beordert wurden dann mehrere Steuerbeträge. Einstimmig trat man einem Beschlusse der Gemeindevertretung von Bant um gegenseitige Unterstützung in Brandfällen bei. Auf ein Schreiben des Bürgervereins von Tonndeich hin beschloß man, ein Feuerlöschstatut für die Gemeinde Heppens zu entwerfen und wurden die Herren Knoop, J. H. Janßen, H. Janßen, Eilers und Warrings damit beauftragt. Nach einer Mittheilung des Herrn Vorsitzenden hat die Gemeinde Heppens zu der Amtsverbandskasse in Jever 7767.89 Mk. beizusteuern. Der Gemeinderath suchte seinerzeit in einer Eingabe um Konzessionirung einer Apotheke für die Gemeinde Heppens nach. Das Ministerium hat nun darauf geantwortet, daß mit der Konzessionirung wohl am zweckmäßigsten bis zur Herstellung eines Bebauungsplanes für das Areal zwischen Heppens und Tonndeich gewartet würde. Die Kosten zur Geradelegung der Heppenserstraße und Kanalisirung des angrenzenden Grabens sollen von den Landanliegern an die Gemeinde zurückerstattet werden. Herr Gerdes-Delmenhorst will den Posten als Schreiber im Gemeindebureau annehmen. — Das Haus des Herrn Wende an der Ulmenstraße wurde für 12100 Mk. an Herrn Eilers verkauft.

* **Oldenburg.** Auf hiesigem Bahnhofe wurde am Sonnabend ein junger Mann polizeilich festgenommen in dem Augenblicke, als er den Zug nach Bremen besteigen wollte. Es war dies ein junger Mann aus Leer, der seinem Prinzipal, einem Großkaufmann in Leer, mit 2310 Mk. durchgegangen war. Er hatte die Absicht, sich über Bremen nach Amerika zu begeben. Die Unterschlagung hatte er am Sonnabend Vormittag begangen; auf die sofortige telegraphische Benachrichtigung hin nach allen möglichen Plätzen des Nordwestens gelang hier seine Verhaftung.

* Der **Bienenwirthschaftliche Centralverein** veranstaltet am Montag d. 3. und Dienstag d. 4. Okt. im großen Saal der Markthalle zu Oldenburg einen Honigmarkt, den nur die Mitglieder sämmtlicher Zweigvereine des Landes mit selbstgewonnenem Honig beschicken dürfen. Händler und Zwischenhändler sind ausgeschlossen. Der Honigmarkt bezweckt vor allen Dingen, dem echten, unverfälschten Bienenhonig ein größeres Absatzgebiet zu schaffen. Alle Interessenten haben daher Gelegenheit auf diesem fortan jährlich stattfindenden Honigmarkt ihre Einkäufe in absolut unverfälschter Waare zu machen, da eine Kommission den Verkauf überwacht und jeder Versuch einer Fälschung die Ausstoßung des Schuldigen aus dem Vereinsverbande zur Folge haben würde. Außer Scheibenhonig gelangt Preß- und Leckhonig in Gläsern oder ausgewogen zum Verkauf.

* **Hatten,** 26. Sept. In den letzten Jahren wurde in landwirthschaftlichen Versammlungen verschiedentlich der Petkufer Roggen als besonders ergiebig sehr eindringlich empfohlen. Daraufhin machten auch hier und in der Umgegend mehrere Landwirthe Anbauversuche mit diesem Roggen, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen. Danach sind alle Erwartungen weit übertroffen worden. Im Wachsthum zeichnete er sich nich vor dem andern aus, aber er lagerte sich nicht, und, was das Wichtigste ist, er scheffelt ganz vorzüglich, während der andere Roggen in diesem Jahre meist geringe Erträge liefert; erntet man doch mehrfach aus hundert Garben nur 2 Scheffel. Die günstigen Resultate mit dem Petkufer Roggen haben in diesem Herbste zu vermehrtem Anbau desselben geführt. Dagegen hat der Schlanstedter Roggen den Erwartungen im allgemeinen nicht entsprochen.

* **Wilhelmshaven.** Der am 2. November d. J. von Bremerhaven abgehende Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" läuft über Shanghai bis Kiautschau und wird dort unmittelbar vor den Weihnachtstagen eintreffen. Der Norddeutsche Lloyd hat sich bereit erklärt, Weihnachtssendungen in Packeten für die Angehörigen der Besatzungen der Schiffe in Ostasien und von Kiautschau zu ermäßigten Frachtsätzen mitzunehmen. Dieselben sind zunächst an in Kiel und Wilhelmshaven vorgesehene Sammelstellen zu richten, von wo ihre weitere Beförderung veranlaßt wird.

* **Leer.** Die hiesige Schneider-Innung beschloß die Umwandlung der Innung in eine Zwangsinnung nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Juli 1897 mit der Maßgabe, daß dieser Zwangsinnung alle im Bezirk der Stadt und des Kreises Leer wohnenden und das Schneidergewerbe selbstständig betreibenden Personen anzugehören haben.

Vermischtes.

* **Toronto,** 27. Sept. Ein furchtbarer Wirbelsturm wüthete gestern Nachmittag in einem Theil des Niagaradistrikts. In der Stadt St. Catherine und in dem anliegenden Dorfe Merriton sind sämmtliche Gebäude zerstört worden. Fünf Personen sind getödtet und zwanzig verletzt.

* **Eine Skizze des todten Fürsten Bismarck von Lenbach.** Aus München, 24. Sept., wird berichtet: Franz von Lenbach, der bekanntlich nach dem Tode des Fürsten Bismarck sofort nach Friedrichsruh eilte und Bismarck auf dem Sterbebette sah, machte damals keine Zeichnung, hat aber nachträglich aus dem Gedächtniß eine ergreifende Skizze des todten Fürsten Bismarck geschaffen.

* **Durch Hunger wahnsinnig geworden.** Unter dieser Spitzmarke melden Berliner Blätter: Ueber die Familie des hier wohnhaften Schneidermeisters Ostrowsky waren trübe Tage hereingebrochen. Das anfangs gut gehende Geschäft stockte in letzter Zeit und der Verdienst des Meisters wurde immer geringer, so daß schließlich die zahlreiche Familie ärgsten Entbehrungen ausgesetzt war. Schon längst war alles Versetzbare zum Leihamt gewandert. Die Lage der Armen wurde aber noch trauriger, als Ostrowsky, der mit der Zeit tiefsinnig geworden war, erklärte, daß er überhaupt nicht mehr arbeiten werde, da ihn doch nichts vom Hungertode erretten könne. Die Familie ernährte sich nun lediglich von dem Frühstück, das ihr ein menschenfreundlicher Bäckermeister kreditierte. Als sich Frau O. Sonntag früh auf einige Zeit aus der Wohnung entfernte, eilte der Meister nur nothdürftig bekleidet auf die Straße und sprang in der Nähe der Schleuse ins Wasser. Er wurde aber gerettet, und Schutzleute brachten den wassertriefenden Mann der angsterfüllten Frau wieder ins Haus. Seitdem weigert sich O, nur die geringste Nahrung zu sich zu nehmen; er sitzt von früh bis spät auf seinem Arbeitstisch und näht unablässig mit einer Nadel ohne Faden. Da sich bei dem Unglücklichen am Mittwoch Tobsuchtsanfälle einstellten, so hat sich Frau O. heute schließlich an einen Armenarzt gewendet, der wohl die Ueberführung des Meisters in eine Heilanstalt veranlassen wird. Beklagenswerth ist die durch den Hunger völlig entkräftete Frau, die nun für ihre vier Kinder zu sorgen hat und die überdies der Ankunft eines fünften entgegensieht. Sehr richtig bemerkt dazu der Hann. Cour.: Wie sind solche Zustände in einer Stadt möglich, in der man ja wohl 30 Millionen zum Bau von Kirchen in dem letzten Jahrzehnt hergegeben hat?! Treibt praktisches Christenthum!

* **Ein Zuchthäusler als Gemeindevorsteher.** Ein lange gesuchter Berliner Uhrendieb wurde unter eigenartigen Umständen von der Polizei in Labian in Ostpreußen ermittelt und verhaftet. Es handelt sich um den Eugen Böckmann, der vor mehr als drei Jahren in Berlin eine werthvolle Uhr gestohlen hatte und seitdem von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wurde. Trotzdem B. schon mit elf Jahren Zuchthaus vorbestraft ist und unter Polizeiaufsicht steht, gelang es ihm doch, eine Vertrauensstellung in der Dampfziegelei bei Wilhelmswerder zu finden. Man nahm sogar keinen Anstand, ihn vor Jahresfrist mit der Führung der Gemeindevorstehergeschäfte im Nachbarorte zu Florweg zu betrauen. Zu seinem Verderben mißhandelte B. vor kurzem eine Fabrikarbeiterin, was die Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn zur Folge hatte. Die infolge dessen von der Untersuchungsbehörde aufgestellten Nachforschungen nach seinem Vorleben ergaben die überraschende Thatsache, daß man es mit einem lange gesuchten frühern Zuchthäusler zu thun habe. Auf sein Geständniß hin wurde die Berliner Staatsanwaltschaft von dem guten Fange in Kenntniß gesetzt, die nunmehr die erforderlichen Schritte zur Ueberführung des Verbrechers nach Berlin eingeleitet hat. Vorläufig befindet er sich noch im Gerichtsgefängniß zu Labian.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirth Fritz Onken hieselbst läßt
Sonnabend den 1. Oktober 1898
nachmittags 2 Uhr
bei Onnen Wirthshause, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs, um mit seinem überflüssigen Weidevieh aufzuräumen, öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

37 Stück sehr gutes Rindvieh,

als:
4 frischmilche und 4 hochtragende Kühe, 3 hochtragende Beester, 10 zweijährige Ochsen, 10 Rinder, 1 bis 2 Jahre alt, 2 Bullen, 4 Kälber;

20 Schafe,
30 große und kleine Schweine.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Auf obiger Vergantung kommen

10 Arbeitspferde,

darunter einige fünfjährige russische Doppelponies und eine Stute mit Hengstfohlen, mit zum Verkaufe.

Aukt. H. A. Meyer.

Die dem Tischlermeister Herrn Joh. Mehrtens hies. und den Erben seiner vorstorbenen Ehefrau gehörigen, in Jever belegenen

Immobilien,

als:
a. ein neues schönes großes Haus an der Schlosserstraße nebst dahinter belegenem, 11,76 Ar großem Garten,
b. ein sehr geräumiges Wohnhaus nebst Waschhaus und Hofraum an der St. Annenstraße;
(Diese beiden Häuser eignen sich ihrer freundlichen Lage wegen für einen Proprietär, das Haus an der St. Annenstraße indeß auch zu einem Geschäftshause).
c. ein Haus (2 Wohnungen) nebst Garten an der kl. Wasserpfortstraße,
d. ein Garten am Wittmunder Fußwege, groß 9,92 Ar,
e. ein Grasgarten im Moorlande (groß 24,82 Ar),
f. ein Haus mit Scheune und Warfplatz an den Pferdegraftsanlagen (von dem Warfplatz kann ein sehr schön belegener Bauplatz zu einem größeren Hause abgetrennt werden),
g. ein Haus nebst Warfplatz an der Drostenstraße,

sollen
Montag den 3. Oktober 1898
nachmittags 5 Uhr
in Bolenius Wirthshause hieselbst zum **zweiten** Male zum öffentlichen Verkaufsaufsatze gebracht werden. Der Verkauf geschieht wegen Geschäftsaufgabe bezw. wegen Erbtheilung, ist daher ernstlich beabsichtigt und soll der Zuschlag erfolgen, sobald nur irgend annehmbar geboten wird.
Reflektanten wollen sich wegen Besichtigung der Häuser an Herrn Joh. Mehrtens oder mich wenden.
Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Feinste Mühlhauser Speisekartoffeln
empfing und empfiehlt billigst
Wiarden. F. E. Tiarks.

Die Unterzeichneten wollen
Sonnabend den 1. Oktober nachmittags 4 Uhr
beim **„Blumenkohl"** folgende Sachen gegen gleich baare Zahlung verkaufen, als:
mehrere gut erhaltene Thüren und Fenster, mehrere Balken und Sparren, sowie viele Haufen Nutz- und Brennholz, außerdem ca. 2000 gute Dachziegel, 1 Jauchekarre, 1 antiken Glasschrank, sowie mehrere sonstige hier nicht benannte Sachen,
wozu Kaufliebhaber freundlich einladen
Behrens & Tiaden,
Rahrdum.

Der Pferdehändler Lübbe Djuren zu Roggenstede läßt
Sonnabend den 1. Oktober d. J.
nachmittags 1 Uhr aufg.
in und bei der Behausung des Gastwirths Gerhard Popken zu Kopperhörn

10 schöne Doppel-Ponies

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1898 September 26.
H. Gerdes, Aukt.

Frau Wittwe Cassens zu Pulterei beabsichtigt das ihr gehörige, daselbst unmittelbar an der Chaussee Oldorf-Tettens belegene

Wohnhaus
mit großem Garten

zum sofortigen Antritt, event. auch zum Antritt auf den 1. Mai 1899, unter der Hand zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich ehestens mit der Verkäuferin oder dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.
Hohenkirchen, 1898 September 27.
H. Jürgens.

Verkauf
einer

Hausmannsstelle.

Ellwürden. Im Auftrage des Vormundes der minderjährigen Tochter und der volljährigen Erben des weiland **Gemeindevorstehers D. A. Müller** zu **Abbehausen** werde ich
Sonnabend den 15. Oktober cr.
nachmittags 4 Uhr
in **Rehmes Hotel** zu **Abbehausen**
die zu **Abbehausergroden** belegene **Hausmannsstelle** und die zu **Abbehauserwehl** belegene **Köterei** zur **Gesammtgröße von 40 ha 28 a 95 qm**
mit Antritt **zum 1. Mai 1899** öffentlich meistbietend verkaufen.
Es werden auch die Gebäude mit den westlich der Chaussee belegenen Ländereien und die Köterei mit den übrigen Ländereien zum Verkauf aufgesetzt.
Die vor einigen Jahren neuerbauten Gebäude liegen unmittelbar an der Chaussee in der Mitte der Stelle. Die Ländereien, zum Theil schwere Fettweiden, befinden sich sämmtlich im besten Kulturzustande.
Seit langen Jahren ist auf der Stelle eine der besten Deckstationen für Hengste.
Die Stelle empfiehlt sich durch die ertragreichen Ländereien, vorzügliche Lage und neue massive Gebäude sehr zum Ankauf.
Kaufliebhaber ladet ein
H. Bulling, Aukt.

Zu verkaufen.
Ein wachsamer Spitzhund (Isländer).
Garms Jakob Meinen.

Herr Bankier G. F. Fooken hier läßt wegen Wegzuges
Dienstag den 4. Oktober d. J. nachm. 2 Uhr anfangend
im Gasthofe zur Traube hieselbst
1 Halbchaise nebst zweispännigem Geschirr, 1 zweithürigen und 1 einthürigen Schrank, 1 Eckschrank, 3 Kommoden, 2 Ausziehetische, 2 Waschtische, 2 Küchentische, verschiedene Rohr- und Polsterstühle, 1 Wäscherolle, 1 Schreibpult, 2 Schreibtische, 1 Pendule, 2 Gipsfiguren, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Buddelei, 1 messf. u. 1 kupf. Waschkessel, 2 Fliegenschränke, große und kleine Waschballjen, verschiedene Torf- und Kohlenkasten, Schildereien und was mehr zum Vorschein kommen wird
öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.
Jever. **Th. Meyer.**

Wegen seiner bisher unverkauft gebliebenen

Grundstücke,

als:
1. **des alten Wohn- und Wirthschaftsgebäudes mit Hofraum und Gärten, groß ca. 2 Matten, mit schönen Bauplätzen an der Mühlenstraße,**
2. **des Landstücks bei der Mühle, groß ca. 6 Matten,**
3. **zweier Landstücke an der Moorwarfer Chaussee, jedes reichlich 2½ Matten groß,**

läßt Herr Mühlenbesitzer G. H. Frerichs hieselbst nochmaligen öffentlichen Verkaufstermin ansetzen auf
Sonnabend den 8. Oktober d. J.
nachmittags 5 Uhr
im Gasthofe Rüstringer Hof hies., wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Ein weiterer Verkaufstermin wird nicht stattfinden, sondern, wenn irgend möglich, der Zuschlag im Termine sofort erfolgen.
Jever. **M. U. Minssen.**

Habe schöne Ferkel zu verkaufen.
Hormersiel. A. Willms.

Zu verkaufen.
Ein 7 Monat alter angeköhrter
Yorkshire-Eber,
welcher mit der höchsten Prämie ausgezeichnet wurde; ein 5½ Monate alter
Berkshire-Eber,
ebenfalls angeköhrt, sowie Berkshire-Ferkel, Eber und Säue, vorzüglich zur Zucht, sämmtlich von Prämien-Eltern abstammend.
Verdumer Gr.-Riege, Postst. Funnix.
Fritz Becker.

Zu verkaufen.
Ein schwarzbuntes Kuhkalb.
Wiefels. B. Galts.

Herrschaften kann Groß-, Klein- u. Futterknechte, Schweizer Kutscher, Diener und Hausburschen nachweisen.
Nachw.-Bureau Aug. Meyer,
Verden /Aller.

Gesucht.
Ein Malergehülfe sofort bei dauernder Beschäftigung.
Garms, 26. September 1898.
Fr. Tyedmers, Maler.

Gesucht

für ein größeres Fabrikgeschäft Oldenburgs ein jüngerer, gewandter und zuverlässiger Reisender, welcher auch Comptoirarbeiten zu verrichten im Stande ist. Gefl. Frankoofferten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Ann.-Exped. F. Büttner, Oldenburg i. Gr., sub Chiffre P. 246.

Gesucht.
Ein zweites Mädchen.
Frau G. Jürgens.

Landesbibliothek Oldenburg